

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 13.

Hirschberg, Donnerstag den 25. März 1830.

Martin Künzelmann.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen, als der Graf, der sich die kurze Nacht hindurch mit Plänen beschäftigt hatte, wie er es anfangen könne, um in das Zauber-Schloß zur Frau Venus zu gelangen, nur kaum die Augen aufschlug, stund Ritter Gisel an seinem Bette. Eine unliebliche Erscheinung für den Grafen, der dem ernsten, strengen Manne gewaltig feind war. Ritter Gisel von Giesenstein, dessen Vorfahren früher ansehnliche Güter in Böhmen besessen, aber in den Hussitischen Unruhen, wegen ihrer Anhänglichkeit an die neue Lehre, sich viel Feinde unter dem hohen Adel und der Geistlichkeit gemacht, und in so schlimme Händel verwickelt worden waren, daß man alle ihre Schlösser geschleift und ihr Vermögen eingezogen, war ein armer, aber grundehrlicher Mann, der eher sein Leben gelassen, als etwas Schlechtes gut geheißen hätte. Dabei war er ein faust- und kolbengerechter Ritter, wie man ihn weit und breit suchen mochte, trefflich zu Roß, im Kriegswesen und allem adeligen Ritterspiel wohl erfahren, von erprobter Tapferkeit, so daß die Vormünder des Grafen wohl keinen Bessern als ihn hätten wählen können, um den jungen Herrn zu einem tüchtigen Edelmanne zu bilden. Wie gesagt, Gisel war arm, war Wittwer, und hatte noch für ein kleines, dreijähriges Töchterlein zu sorgen, das seine Augenweide war. Dem lieben Kinde zu Gefallen, das zu des Vaters so wie Jedermann's Freude lieblich heranwuchs, hatte Ritter Gisel den Vorschlag, des Grafen Waffenmeister zu werden und bis zu seiner Volljährigkeit einen reichen Gehalt zu zieh'n, angenommen — aber unzähligemal auch schon wieder bereuet. Nicht, daß der Graf Schwert und Armbrust nicht zu führen, ein Roß nicht kunstgerecht zu tummeln gelernt — o nein, darin versprach er in kurzer Zeit Meister zu seyn, allein Gisel wollte einen ächten edeln Mann, einen wahren Ritter aus ihm zieh'n, der Kraft mit Milde und Adel der Gesinnung verbände, und nicht nur im Felde, sondern auch im täglichen Leben als tüchtig und wacker sich auszeichnete. Deßhalb hatte er sich mit dem Studiosen Martin Künzelmann gar oft erbaulich besprochen, und waren die beiden Männer auf's freundschaftlichste mit einander verbunden. Aber leider konnte keiner von ihnen sich des Gelingens seiner frommen Absichten rühmen. Was Künzelmann durch sanfte

Vorstellungen nicht erlangen konnte, gedachte Gisel durch festen, trockenen Ernst, und die kurze, aber inhaltschwere Sprache des Kriegers zu erzwingen. Aber auch er konnte sich, wenn schon öfter als der Studiosus, selten eines glücklichen Erfolges rühmen. An dem heutigen Morgen trat der Ritter vor des Grafen Bett, Willens, ihm tüchtig den Text zu lesen. Seine Minderjährigkeit ging zu Ende, und anstatt daß Gisel und Künzelmann ihren Zögling mit trefflichen Zeugnissen, auf Pergament zierlich geschrieben, wie es die Vormünder verlangen konnten, hätten entlassen können, mußten sie — wenn sie anders die Wahrheit reden wollten — nur ein langes Verzeichniß seiner Unbilden und unzähligen schlimmen Streiche, die er begangen, einreichen. Am heutigen Morgen zumal hatte Gisel, dessen Geduld auf's Aeußerste gebracht war, dem Grafen eine äußerst scharfe Strafpredigt zugedacht. Und in der That war ihm von demselben der gerechteste Anlaß dazu gegeben. Zuvörderst dadurch, daß der Graf gegen seines Hofmeisters scharfes Gebot wieder nach Tharandt geritten war, wo sich bei dem damaligen kurfürstlichen Forstmeister, der im Schlosse die Aufsicht führte, nach der Jagd eine Menge junger Leute versammelten, welche, unter dem Vorgeben eines unschuldigen Zeitvertreibes, ein hohes, verderbliches Spiel und sonst allerhand Unfug trieben, ohne auf des alten Forstmeisters ohnmächtige Gegenvorstellungen zu hören. Dann, weil er die Thür des Stalles, welche der Ritter zu verschließen geboten, hatte aufschlagen lassen, und dem Stallbuben mit dem Tode gedroht, dafern er sich widersetzen würde. Endlich, weil er ohne des Hofmeisters Erlaubniß und Vorwissen einen so übel berüchtigten Menschen, als Görge Rothkopf war, mit sich genommen. Allein Graf Procop war eben so wenig geneigt, Vorwürfe anzuhören, als Gisel Willens, sie ihm zu erlassen, und so entbrannte ein heftiger Wortwechsel, zu Ende dessen der Ritter dem Grafen versicherte, wenn er sich nicht gutwillig füge, so werde er ihn in seinem Zimmer einschließen. Mit höhnischer Nachgiebigkeit erwiederte der Graf: Herr Gisel habe sich ja fünf und ein halb Jahr hindurch die reichen Spenden der Vormünder gefallen lassen, und er rathe ihm, doch den Gehalt für das letzte halbe Jahr auch noch ruhig hinzunehmen, ohne sich über die Gebühr zu ärgern.

Höll' und Teufel — brach der an seinem Ehrgefühl tief verwundete Ritter los — was untersteht Ihr Euch mir zu sagen? Verflucht sey der Heller Werth's, den ich von Euren Vormündern mehr, als der von ihnen bestimmte Jahr-Gehalt ausmacht, gefordert und genommen, und mit tausendfacher Sorge, Aerger und Kummer um Euch Nichtswürdigen treulich verdient habe. Denkt Ihr, weil ich arm bin und Ihr reich, Ihr dürft mir Stichelreden bieten? Ihr irrt Euch. Und damit Ihr seht, daß Ihr bis zum letzten Tage Eurer Minderjährigkeit unter meiner Zucht steht, und ich das Recht habe, Euch als einen vorwitzigen Knaben zu züchtigen, so nehmt diesen Backenstreich zur Strafe für Eure Unverschämtheit. Wenn Ihr mündig und wehrhaft seyd, erlaube ich Euch, wenn Ihr Lust habt, mich mit der Klinge in der Hand zur Rede zu stellen, wenn und wo Ihr wollt!

Ich werde kommen — knirschte der Graf, dessen Wange höher von Wuth als von Schmerz glühte — und Euch die schuldige Dankbarkeit so kräftig beweisen, daß Euch nicht so viel Odem übrig bleiben soll, Euer Begräbniß zu bestellen!

Prahler! — lachte der Ritter — Prahler, Undankbarer, ich erwarte Euch!

Der Ritter hatte durch seine Strenge Oel in's Feuer gegossen, das war nicht zu läugnen. Indessen, wer konnte ihn darum verdenken, da von ihm Rechenschaft über seines Pflegbefohlenen Verhalten gefordert werden sollte. — Er hatte kaum das Zimmer verlassen, so gebot der Graf seinem Leib-Buben, die Rosse satteln zu lassen, weil er einen Spazierritt machen wolle.

Ritter Gisel — antwortete der Bursche — hat die Rosse wegführen lassen, und geboten, dafern Ihr auszureiten befehlet, ihm Nachricht davon zu geben, indem er Euch begleiten wolle.

Graf Procop ergrimmte innerlich, doch hieß er seinen Zorn schweigen, dagegen gebot er, Görgen Rothkopf zu ihm zu führen.

Da werden wir ihn wohl hertragen müssen, — lachte der Leib-Bube — der Ritter Gisel hat ihn gestern wegen seines losen Maules und seiner lästerlichen Reden von den Rüstknechten so tüchtig durchklopfen lassen, daß er in den nächsten drei Tagen

schwerlich nach Tharandt zurück kann, wie es seine Absicht war.

Wüthend fuhr der Graf vom Lager, warf eine Pelzschaube über, riß das Schwert aus der Scheide, nahm es unter den Arm, und gebot dem Leib-Buben, ihn in das Kämmerlein zu führen, da Görge liege. — Dieß Schwert renne ich dem in die Brust — setzte er funkelnden Blickes hinzu — der mir in den Weg tritt, so wahr ich Procop heiße! — Der Diener that nach des Herrn Willen, und führte ihn hinab in die Knechtstube, neben der man den wunden Görgen in ein kleines Kämmerlein gebeitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Wassersucht.

Charade.

Ich bin das erste, spricht die zweite,
Der zweiten Hälfte lacht dabei,
Und denkt vielmehr, daß sie es sey.
Das Ganze zieht den Degen aus der Scheide,
Und ruft: „schlagt an, gebt Feuer," ungestraft und frei.

Fortgesetzte Nachrichten über das eingetretene Thauwetter.

Die Nacht zum 2. März war für die Bewohner Bremens sehr angstvoll. Die Weser erreichte die Höhe von 16 Fuß 11 Zoll, was nur vier Zoll unter dem höchsten Stande ist, den die Weser vor 3 Jahren und überhaupt je erreicht hat. Ganz ohne Unglück ist die Gefahr nicht vorübergegangen. In Hastedt ist der Deich an mehreren Stellen gebrochen und mehrere Häuser sind durch die Gewalt des Wassers weggerissen worden. Die Passage auf der Chaussee ist unterbrochen. Die Bremer Bake ist umgestürzt; laut Nachrichten aus Oldenburg hatte der Oberlootse Addicks die amtliche Anzeige gemacht, daß sie spurlos verschwunden, wahrscheinlich unterspült und vom Eise mit fortgerissen sey; auch die beiden Oldenburgischen Seits im Frühling 1829 gesetzten Baken sind weg. Durch das Hinwegreißen der Tonnen und des Leuchtschiffs ist die Einfahrt in die Weser für die nächste Folgezeit sehr gefährlich gemacht. Am 2. März Abends brach das letzte Eis der Weser bei Bremen auf und ging ohne weitern Schaden ab. Die neuesten Nachrichten aus Bremen über das Schicksal der überschwemmten Landstriche sind erschütternd. Es bedarf des eigenen Anschauens des großen Unglücks, das in wenigen Minuten angerichtet worden. So stürzte das wüthende Element das Haus des Chirurgus Block nieder, und 1 Frau und 6 Kinder, durch ihr Angstgeschrei fast das Brausen der Wogen übertäubend, wurden ein Opfer der Noth. Nur der Vater des Hauses erreichte einen Balken, und das siebente Kind, ein Sohn, einen schlanken Baum, wo sie nach 3 Stunden gerettet wurden. Die Bewohner von Bremen selbst, sitzen wie auf einer Insel, die stündlich an Terrain verliert. Alle Chausseen, Deiche, Dämme, Siele und Brücken, sind theils zertrümmert, theils den Einsturz drohend. Alle Bremischen Dörfer stehen unter Wasser, welches nach einem neuen Deichbruche auch nun durch die Vorstädte strömt. Zu Hastedt waren 39 Wohnungen weggerissen *). — Die Eisdecke der Elbe bei Hamburg ist endlich gewichen und die Schifffahrt frei.

Ueber die Eisfahrt des Rheins erfährt man noch, daß das vom Oberrhein kommende Eis, das bei Xanten Aufenthalt fand, bei Elvenich bis Rheinberg einen außerordentlich hohen Wasserstand hervorbrachte. Er übertraf den von 1799 bei weiten, und bedrohte den östlichen Stadtwall zu Rheinberg, wo der Ueberfall statt fand, durch den Fleiß der dortigen Bürger aber der Nachtheil abgewendet wurde. Die dasige Niederung wurde überströmt, und die Fluth ging theilweise nach den Niederungen von Drüpt, Alpen und Büderich, und überschwemmte diese Gegenden. Zu dieser Zeit wurde auch der, unter Französischer Regierung construirte neue Ossenberger Deich überströmt. Er brach, da der Körper nur aus Sand bestand, nach kurzer Zeit. Aus diesem Grunde bekam dieser Durchbruch sehr schnell eine bedeutende Ausdehnung, die durchströmende Fluth vereinigte sich mit der ersten, und in unglaublicher Geschwindigkeit war die Fläche zwischen Rheinberg, Alpen, Birthen, Günderich und Büderich hoch überschwemmt. Die zunächst liegenden Bewohner von Rheinberg eilten zur Rettung. Uebrigens hat sich das Eis nun bis zu der Preußischen Landesgränze im Strome nicht weiter aufgehalten, und die Gegenden unterhalb Wesel und Xanten sind glücklicher gewesen. Oberhalb Wesel bekam der Deich unter Götterswykerham

---

*) Der obige Deichbruch bei Hastedt ist sehr bedeutend und die Strömung so stark, daß ein Schiff, welches sich hineinwagte, sogleich umschlug, und 5 Menschen ertranken; 23 Häuser, unter denen die größten Bauernhöfe, sind vom Wasser verschlungen und 16 Menschen dabei umgekommen. Mehrere Häuser sinken noch nach. Der ganze, der Weser nahe liegende Theil der Stadt Bremen steht unter Wasser. Zu diesem Deichbruche ist in der Nacht vom 2. März auf der andern Seite der Weser der Bruch der Habenhäuser Deiche dazu gekommen, welche vor drei Jahren ebenfalls brachen, und seitdem mit großen Kosten wiederhergestellt worden waren. Eine Frau ist mit ihren 5 oder 6 Kindern dabei ums Leben gekommen. Auf der Straße nach Hannover ist die Brücke bei dem Kattenthurme weggerissen und bei Habenhausen der Weserdeich gebrochen, so daß die ganze Gegend vom bunten Thore ab bis Brinkum überschwemmt ist. Der in der Nacht vom 28. Febr. verunglückte Dammberger Postwagen ist, nach zweitägigem Suchen etwa 2000 Schritt von der Stelle, wo er umgeschlagen war, wieder gefunden worden. An der Ladung fehlt nichts, auch sind die Briefschaften, zwar durchnäßt, aber doch nicht unbrauchbar. Die Leiche des Begleiters ist gleichfalls aus dem Wasser gezogen worden.

eine bedeutende Abspühlung, wodurch das Becken bis Spelzen höher als gewöhnlich überschwemmt wurde. Nach Berichten aus Cleve vom 27. Febr. setzte sich an diesem Tage die Eisdecke, sowohl des Rheins, als der Waal, allenthalben in Bewegung; bei einem Wasserstande von 20 Fuß 9 Zoll waren die Außenpolder, Huisberden, Warbayen, Salmort, Middelward völlig überschwemmt. Kurz vor Abgang des Briefes war aus der Duiffelt die Nachricht eingelaufen, daß in der Oye von der Thorenschen Mühle bis zur Kirche daselbst der Banndeich stark überlaufe, und wahrscheinlich durchbrochen sey; daß die Dörfer Lenth, Keckerdom, Millingen, Niel, Bimmen, Kekken, Mehr und Rindern bereits völlig unter Wasser ständen, und daß also die ganze Gegend bis Nymwegen überschwemmt sey. Die Rheinhöhe war bei Keckerdom 24 Fuß.

Bei Homburg, jenseits des Rheins, Ruhrort gegenüber, ist ein Schiff, mit Kaffee, Baumöl ꝛc. beladen, ans Land gezogen worden; die Waaren sind in ein Packhaus niedergelegt, bis sich der Eigenthümer meldet. Es waren keine Menschen auf dem Schiffe. Bei Wesel stand in den untern Räumen eines Hauses Wasser, die obern bewohnten Zimmer fingen an zu brennen; von dem Schicksale der Bewohner weiß man nichts. — Die Ruhr richtet sehr viel Schaden an. Sie hatte ihr Bette verlassen und fließt durch Meiderich, rechts von Ruhrort, zur Lippe, mit der sie sich vereinigt, und bei Wesel in den Rhein fällt.

Das plötzlich eingetretene Thauwetter hat für die Stadt Aschersleben ein schreckliches Unglück herbeigeführt. Am 26. Febr., Nachmittags, schwoll der kleine Einefluß dermaßen an, daß er aus seinen Ufern trat und schon Nachmittags 5 Uhr durch das Wasserthor in die Stadt drang. Um diese Zeit gelang es der Eisleber Post, noch das Thor, zwar bis unter den Wagenkasten tief im Wasser, zu passiren, aber gleich hierauf ward auch alle Passage gehemmt, da Pferde und Wagen bei der Durchfahrt nicht mehr den Boden erreichten. Abends 8 Uhr ging das Wasser zum Dammthor in die Badergasse und den Hopfenmarkt. Sonnabends Nachmittags erreichte es sogar das Steinthor und durchströmte zwei Drittheile der Straßen der Stadt, so daß die Bewohner mit Wagen und Leitern aus dem zweiten Stock ihrer Wohnungen abgeholt und gerettet werden mußten. Nach 7 Uhr des Abends hörten diese Hülfsleistungen auf, da das Wasser in den Straßen eine solche Höhe erreicht hatte, daß Pferde und Wagen vor den bestimmten Häusern nicht mehr festen Stand behalten konnten. In der Ritterstraße stürzte ein ganz neues Haus zusammen, und es verunglückte dabei eine alte Frau, die ihre Zuflucht in das neuerbaute Haus genommen hatte; mehrere Hintergebäude und Gartenwände wurden durch die Fluth umgerissen. Erst Sonntag früh gewann das Wasser wieder Abfluß; es ließ nicht nur eine Menge Schlamm in den Häusern und Straßen zurück, sondern die Bewohner behielten noch die Höfe und Keller voll Wasser. Hierdurch entstand nun erst am Sonntag das Unglück, daß viele Keller, selbst in den festesten Häusern zusammenstürzten, so daß die Gebäude, welche darauf ruhten, gestützt werden mußten. Die Bewohner der Ritterstraße haben am mehrsten von dem Wasser gelitten, und die, welche bis zum Sonnabend Abend nicht durch Wagenhülfe und Wannen gerettet wurden, sind in der Nacht über Dächer und durch eingeschlagene Fachwerke in feste hohe Häuser geflüchtet. Das Vieh der Oekonomen, welches nicht zur rechten Zeit fortgeschafft worden, ist in den Ställen unter dem gräßlichsten Gebrüll ertrunken. Die in der Umgegend und in Aschersleben eingesammelten Beiträge für die Verunglückten reichen zur Hülfsleistung nicht aus, wenn nicht andere Orte hierzu beitragen.

Zu Halle bot die Saale schon am 27. Febr. eine fast unabsehbare Wasserfläche dar, von den Pulverweiden bis Holleben, Beuchlitz, Schlettau, Angersdorf, Passendorf, die Weinberge, Giebichensteiner Felsen ꝛc. Am 28. Febr. Morgens ertönten Sturmglocken und Nothschüsse aus fast allen unweit der Saale gelegenen Dörfern, und Montags früh standen bereits das Fürstenthal, die Mühlpforte, das Klausthal, die Vorstadt Strohhof, die Häuser am Moritzthore und an der Glauchaischen Kirche im Wasser. Die Bewohner dieser überschwemmten Stadttheile mußten sich in die obern Stockwerke flüchten, so wie sie Tages vorher schon ihre Habe, Geräthschaften und ihr Vieh hatten retten müssen. Auch drang mit vieler Gewalt das Wasser in den niedern Theil der Stadt (das Thal oder die Halle genannt), so bedeutend auch derselbe seit der großen Ueberschwemmung im Febr. 1799 erhöht worden ist, ein. Im Verlauf des Tages wuchs das Wasser zusehends und erreichte gegen Abend eine höchst beunruhigende Höhe. Ein heftiger Sturm, welcher sich plötzlich erhob, vermehrte noch die Gefahr. Doch der Wind legte sich und seitdem ist das Wasser bedeutend gefallen. Der Schaden, den diese Ueberschwemmung angerichtet, ist vielfach und groß, und die Lage der armen Bewohner um so trauriger, da sie in der gegenwärtigen noch unfreundlichen Jahreszeit sich in den durchnäßten Wohnungen aufhalten müssen.

Zu Magdeburg hob sich die Eisdecke der Elbe oberhalb der Strombrücke am 6. März. Der Wasserstand war am 7. sehr hoch, nämlich 22 Fuß 1 Zoll über 0. Die Gefahren erhöheten sich jeden Augenblick. Die Chaussee war bereits an mehreren Stellen überschwemmt. Die Friedrichsstadt, die an der Elbe belegenen Dörfer standen sämmtlich unter Wasser, und die Bewohner trafen Anstalten, dieselben zu verlassen. Die eine Meile breite Fläche von Magdeburg bis zur Friedrichs-Wilhelms-Brücke, so weit das Auge reicht, glich einem See, aus dem die Häuser, kleinen Punkten gleich, hervorragten.

Zu Dresden war der Wasserstand der Elbe 9 Ellen 4 Zoll. — Der Eisgang auf der Zwickauer Mulde war außerordentlich heftig, und hat beinahe die ganze Stadt Zwickau unter Wasser gesetzt.

Am 26. Febr. erfolgte der Eisgang auf dem Weidaflusse, im Großherzogthum Weimar; das Eis setzte sich bei dem Einströmen der Weida in die Elster fest; es bildete daselbst einen undurchdringlichen Damm. Als bald darauf

auch das Elster-Eis hinzukam, brach die Fluth aus den Ufern, und der Fluß stürzte sich auf das seitwärts liegende Wünschendorf mit solchen Wasser- und Eismassen, daß die dortigen Gebäude größtentheils 6 bis 7 Ellen hoch unter Wasser standen, worauf mehrere Gebäude zusammenstürzten; die Flucht der Bewohner war unmöglich gemacht, und es mußten dieselben in diesem schrecklichen Zustande vom 26. Febr. Abends bis zum 28. früh, verbleiben, wo sich das Wasser im Dorfe um 3 ½ Elle verminderte. Nun erst konnte Hülfeleistung erfolgen. Zwei Greise von 80 Jahren, der eine mit seiner ihn pflegenden Tochter, hatten die Schrecknisse dieser Tage nicht überlebt. Ein Pferd und 58 Kühe ertranken in den Ställen; das meiste Schweine- und andere kleine Vieh ist ebenfalls im Wasser umgekommen. Nach vorläufigen Angaben, wird dieser Verlust, mit Einschluß des Schadens an Gebäuden, Feldern und Wiesen, auf mehr als 20,000 Thlr. geschätzt.

Am 1. März sprengte auch eine fürchterliche Eis- und Wassermasse der Elbe alle Dämme auf dem linken Ufer im Torgauer Kreise. Auf dem linken Ufer sprengte der Strom den im Jahr 1827 neu aufgeführten Pausnitzer Elbdeich und bildete sich eine Bahn über 12 Ortschaften, von welchen die meisten außer dem gewöhnlichen Inundationsbereich liegen und seit Menschengedenken nur einmal, im Jahre 1784, ebenfalls am 1. März, durch Ueberschwemmung heimgesucht worden waren, wo jedoch das Wasser 1 ½ Ellen minder hoch stand, als es jetzt der Fall ist. Von den meisten Ortschaften ist noch keine nähere Kunde vorhanden, man sieht jedoch die Leute auf den Dächern sitzen und mit Tüchern wehen, angstvoller Hülferuf tönt durch die Lüfte, aber nur der einen Ortschaft, Staritz, konnte bis jetzt Hülfe geleistet werden, nachdem von dem 1 ½ Stunden entfernten Städtchen Belgern ein Fahrkahn mit den dortigen Fährleuten herbeigeholt war. Diesen wackern Leuten gelang es mit beispielloser Anstrengung und augenscheinlicher Lebensgefahr, 108 Menschen von Pietzich und Kleinstaritz zu retten, meist Weiber, Kinder und Greise, da die Männer bei Vertheidigung der Deiche beschäftigt waren, und sich nur noch nach dem Rittergute Dröschkau hatten flüchten können. Die Unglücklichen hatten zum Theil eine, zum Theil zwei Nächte auf Dächern und Bäumen zugebracht, sie waren erstarrt vor Kälte und Hunger. Vom Strom ganz weggerissen, weiß man 8 Wohngebäude mit dazu gehörigen Ställen, viele aber sieht man dem Einsturz nahe; an Vieh sind, so viel bis jetzt bekannt, 82 Stück allein in Staritz ertrunken, in den meisten andern Orten wird wohl wenig oder gar keines gerettet seyn. Die Vorräthe aller Art sind theils weggeschwommen, theils verdorben, alle Geretteten besitzen nichts als ihre durchnäßten Kleider. Dankbare Anerkennung verdient es, daß bereits aus dem nahen Königreiche Sachsen, namhafte Unterstützungen erfolgt sind. Auch die Prediger-Familie mußte aus dem obern Stockwerk mit einem noch nicht vom Scharlachfieber genesenen Kinde mit dem Kahn gerettet werden, und fand bei einem benachbarten Rittergutsbesitzer freundliche Aufnahme und Hülfe. Der wackere Dorfrichter von Staritz war, den erhaltenen Anordnungen gemäß, bis auf den letzten Augenblick mit Vertheidigung der Elbdämme beschäftigt gewesen, während ihm im Dorfe sein ganzer Viehstand, 4 Pferde und 8 Stück Rindvieh, in den Ställen ertrank. Nur mit genauer Noth, bis an die Schultern im Wasser, konnte er seine Frau und das eigene Leben retten. Auf den Dächern mehrerer Häuser sieht man mächtige Eisschollen liegen. Im ganzen Bereiche des Torgauer Kreises, 5 Meilen an der Elbe entlang, ist die Wassersnoth sehr groß. An der Torgauer Brücke sind zwei Joche so beschädigt, daß die Passage gesperrt worden ist. Das Wasser ist übrigens im Fallen. — Das schnelle Schmelzen der ungeheuern Schneemassen am 27. und 28. Febr. ist auch an mehreren Orten des Herzogthums Köthen von den traurigsten Folgen begleitet gewesen. Nächst der Stadt Güsten, wo etwa 11 Häuser eingestürzt sind, und noch viele den Einsturz drohen, haben namentlich mehrere Dörfer der hohen Grafschaft Warmsdorf und an der Fuhne, so wie das Dorf Wörbzig von den beispiellos anströmenden Fluthen hart gelitten und große Beschädigungen an Gebäuden und Sachen erfahren.

Der Eisstoß des großen Donauarms bei Wien setzte sich am 27. Febr. in Bewegung. Am 28. Febr. Mittags waren schon 11 Joche der großen Tabor-Brücke weggerissen. Die Ueberschwemmung der Ufer-Gelände begann mächtiger Weise, stand aber Abends schon 3 Fuß wieder niedriger als am Morgen. So hielt es sich bis Mitternacht, wo auf einmal das Wasser in den Vorstädten Roßau, Leopoldstadt, Weißgärber und Erdberg mit solcher Gewalt, aber auch mit solcher Schnelligkeit andrang, daß sich der Wasserstand in dem Zeitraum von 3 bis 4 Minuten um 5 Schuh höher stellte. Die aufgestellten Wachtposten konnten kaum ihren Allarmruf ertönen lassen, und viele retteten sich nur mit Lebensgefahr in benachbarte Häuser. Dieser schnelle Andrang des Wassers hatte in Bezug auf die vorbereiteten Sicherheitsmaßregeln den nachtheiligsten Einfluß, denn der größte Theil der schon vorgerichteten Schragen und Treppen wurde durch die Gewalt des Wassers augenblicklich weggerissen und mehrere Kähne, die theils angehängt waren, theils auf den Straßen vertheilt lagen, verschwanden augenblicklich. Die Finsterniß vermehrte die Angst und die Noth, und da fast gleichzeitig ein heftiger Sturm sich erhob, so war das Elend um so größer, weil hierdurch selbst aller reger Wille, zu helfen, unnütz wurde. In diesem Zustande erwartete man mit Sehnsucht den Anbruch des Tages. Die Eismassen hatten den ganzen Donau-Kanal bis an die Ferdinands-Brücke verlegt, und thürmten sich zu einer beispiellosen Höhe empor, so daß sie die Sohle des Kettensteges am Schanzel streiften. Gleichzeitig drang auch das Wasser durch die Kanäle in die niedern Theile der Stadt, und so wurden die Adlergasse, die Rothethurmstraße, der Fischmarkt und der Salzgrieß mit Wasser, an manchen Orten 3 bis 4 Fuß hoch, überschwemmt. Eine Frau, welche durch die Fluthen ereilt wurde, ist auf der Straße in denselben ertrunken. Der Wasserstand war am 28. Febr. an der

großen Donau-Brücke 15, im Wiener Kanale 11 Fuß 9 Zoll; den 1. März war er 19 Fuß an der großen Donau-Brücke und 17 Fuß im Wiener-Kanale. Es ist dabei zu bemerken, daß die Donau einen sehr festen Wasserstand hat, und fast das ganze Jahr sehr wenig über oder unter Null schwankt. In den letzten Jahren betrug der höchste Wasserstand 8 bis 9 Fuß. Die unerwartet schnelle Ueberschwemmung der Vorstädte von Wien hat große Unglücksfälle herbeigeführt; bis zum Abende des 5. März hat man bereits 72 Personen ertrunken gefunden. Von der Gegend außer der Tabor-Brücke fehlt es noch an Nachrichten, doch steht leider zu erwarten, daß in Jedlersee, Jedlersdorf, am Spitz, Florisdorf, Leopoldau, Kagran rc. viele Menschen ihren Tod in den Fluthen gefunden haben.

Am 25. Febr., gegen 6 Uhr Abends, hat sich die Eisdecke, welche sich oberhalb der Brücke bei Linz mehrere Stunden aufwärts auf der Donau gebildet hatte, bei einem Wasserstande von 7 Fuß über dem niedrigsten Stande gehoben. Das Eis hat zwar die Brücke bis auf 3 Joch mit sich fortgerissen, es hat sich jedoch hierbei in keiner Beziehung irgend ein Unfall ergeben, noch waren bis zum 26. Nachrichten eingelangt, daß sich anderwärts ein Unglück ereignet hätte.

Die Grätzer Zeitung vom 25. Febr. meldet abermals neue Unglücksfälle, welche durch den diesjährigen rauhen Winter in der Provinz Steyermark herbeigeführt worden sind. So wurde in der Gemeinde Scherzberg des zum Grätzer Kreise gehörigen Bezirks Piber eine Schuhmachermeisterin mit zwei Gesellen, als sie eben aus dem etwa hundert Schritte vom Hause entfernten Brunnen Wasser holen wollten, durch eine vom nahen steilen Berge herabgestürzte Schneelawine verschüttet. Einem der Gesellen gelang es, sich selbst emporzuarbeiten, der andere und die Meisterin wurden durch die herbeigerufene Hülfe ausgegraben, nur sie aber wurde wieder ins Leben zurückgerufen, der Geselle war schon verschieden. Auch im Bezirke Arnfels des Marburger Kreises, von welchem schon ein ähnlicher Unglücksfall gemeldet wurde, ist ein Einwohner, und im Bezirke Lehen des Cillier Kreises ein Holzmeister bei seiner, am südlichen Abhange des Pacherer Gebirges gelegenen Hütte, von einer Schneelawine ereilt worden, wodurch beide das Leben einbüßten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll die sub Nr. 717 B. hierselbst gelegene, auf 226 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte, Tuchmacher Seidel'sche Scheune, nebst Ackerfleck, von 12 Metzen Aussaat, in Termino

den 15. April 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden.

Hirschberg, den 18. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das Tom. XIV. Fol. 97 verzeichnete, am Bober-Rande hierselbst gelegene, auf 645 Rthlr. abgeschätzte, Tuch-Fabrikant Seidel'sche Ackerstück und Wiese in Termino

den 15. April 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 18. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama. Zum 29. März a. c., Vormittags um 9 Uhr, wird an der hiesigen Gerichtsstelle der Mobiliar-Nachlaß des Damast-Webers Gottfried Emanuel Schiffner, bestehend in Handwerkszeug und allerlei Hausrath, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, am 24. Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Das zu Ober-Kesselsdorf gelegene, Gottlieb Werner'sche Wiedmuths-Bauergut, bestehend aus 40 Scheffeln Breslauer Maas gutes tragbares Land, 4 Scheffeln dergleichen Wiesenland, 20 Scheffeln dergleichen Buschland, jedoch nur mit wenigem Holze, übrigens aber guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll auf Antrag seines Besitzers in Termino

den 31. März c., Nachmittags um 2 Uhr,

im Gerichts-Kretscham daselbst, im Wege einer freiwilligen Licitation, verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und wozu alle etwanige Kauflustige eingeladen werden.

Naumburg am Queis, den 27. Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Unzulänglichkeit der Nachlaß-Masse, das dem verstorbenen Schneider-Meister Johann Gottlob Seidel zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 141 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. Januar 1830 auf 580 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin

auf den 7. Mai 1830, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unt. K. an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 29. Januar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrl. Gericht.

Anzeige. Den Besitzer eines nur einige Stunden von hier gelegenen Freigutes, nöthigen Familien-Verhältnisse, solches zu verkaufen; er will aus diesen Ursachen bei einem soliden Käufer die billigsten Forderungen machen, und hat mir aufgetragen, über alles nähere Auskunft zu geben.

Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commiß-Comptoir.

C. F. Lorenz.

Subhastation. Das unterzeichnete Justiz-Amt subhastirt das zu Seiffersdorf sub Nr. 16 belegene Freibauergut des Lorenz Grafe, welches nach der ortsgerichtlichen Taxe auf 1366 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, ad instantiam der Real-Gläubiger, und fordert Bietungslustige auf, in dem zur Licitation anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine,

den 3. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Neuland ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 10. Februar 1830.

Reichsgräflich von Nostitz Rieneck'sches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland. Puchau.

Subhastations-Patent. Das zu Neustechow, Schönauschen Kreises, gelegene, auf 309 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Kolonist Schneider'sche Ackerstück von 4 Morgen, nebst 3 Morgen Wiesen- und 175 □ Ruthen Forstland, soll in dem auf

den 17. April 1830, Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldau anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen. Hirschberg, den 26. Januar 1830.

Das Prälat von Stechowsche Patrimonial-Gerichts-Amt von Schönwaldau.

Bekanntmachung. Das zu Neustechow, Schönau'schen Kreises, gelegene, auf 186 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Colonist Renner'sche Ackerstück, von 5 Morgen 37 □ Ruthen, soll in dem auf

den 30. April 1830, Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldau anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 16. Februar 1830.

Das Prälat von Stechow'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Schönwaldau.

Subhastation. Da in dem auf den 1. October v. J. angestandenen peremtorischen Bietungs-Termine auf die sub hasta gestellte Gottlieb Langer'sche Freihäuslerstelle Nr. 128 zu Neu-Flachenseiffen, so auf 149 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, der Zuschlag, wegen Mangel an Kauflustigen, nicht ertheilt werden können, so haben wir anderweit den künftigen

26. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzellei zu Ober-Langenau, als einzigen peremtorischen Bietungs-Termin anberaumt, und laden hiermit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 17. Februar 1830.

Das Rittmeister von Förster'sche Gerichtsamt von Ober-Langenau und Flachenseiffen.

Puchau.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 49 zu Alt-Scheibe, unter der Herrschaft Gebhardtsdorf, im Laubaner Kreise gelegene, dem Johann Gottfried Reuner gehörige, zweigängige oberschlächtige Wassermühle, welche, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, mit Berücksichtigung der sämmtlichen Abgaben, auf 1178 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, soll auf den Antrag der Real-Gläubiger in via executionis zum nothwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gebracht werden. Der Bietungs-Termin ist auf

den 22. April d. J., Vormittags um 10 Uhr,

an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle in dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Gebhardtsdorf angesetzt, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden: daß Taxe und Kaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban eingesehen werden können.

Lauban, den 12. Februar 1830.

Das Adelich von Uechtritz'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.

Manig, Justitiar.

Bekanntmachung. Im Wege der Execution soll die sub Nr. 22 zu Schweinhaus, Bolkenhainer Kreises, gelegene Wassermühle, die dabei erbaute Windmühle, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 6 Scheffel alt Breslauer Maas Acker, etwas Wiesewachs, und zwei Obst- und Grase-Gärten, gerichtlich auf 2035 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. taxirt, an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu drei Termine, auf

den 29. Januar 1830,
den 26. März 1830

und peremtorie auf

den 28. Mai 1830

am Orte Schweinhaus anberaumt, und laden Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vor, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Bolkenhain, den 15. October 1829.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Lauterbach.

Bette.

Anzeige. Ein in guten Häusern in Condition gestandenes Frauenzimmer, welches nicht allein in weiblichen Arbeiten erfahren, sondern auch mit der Behandlung sämmtlicher Wäsche vertraut ist, wünscht entweder als Kammerjungfer oder als Wirthin bei einer einzelnen Person ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder Herr Hayn in Schönau.

Bekanntmachung. Durch den von uns bestätigten Beschluß der Herren Stadtverordneten vom 22. Januar d. J. und unter Genehmigung der Hochlöbl. Königl. Regierung zu Liegnitz, ist das bisher bestandene Statut der hiesigen städtischen Spar-Kasse verschiedenen, durch die bisher gemachten Erfahrungen bedingten Abänderungen unterworfen worden, welche mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten, und im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1) Einlagen in jeder beliebigen Höhe angenommen, und
2) daß von denselben den Einwohnern der Stadt und ihrer Dorfschaften ferner nur 3⅓ pro Cent oder 1 Sgr. pro Thaler jährlich Zinsen, den Auswärtigen aber 3 pro Cent gezahlt werden.

Die alte Spar-Kasse wird mit dem 31. Mai d. J. in der Art geschlossen, daß keine Einzahlungen zu derselben mehr angenommen, sondern nur Zurückzahlungen geleistet werden.

Die neue Spar-Kasse wird dagegen am 1. Juli d. J. eröffnet.

Wer daher bis zum 31. Mai d. J. seine, bei der Spar-Kasse belegten Summen noch nicht gekündigt hat, von dem wird angenommen, daß er mit dem zum 1. Juli d. J. verbliebenen Bestande der neuen Kasse beitreten wolle. Für diesen Fall werden die betreffenden Bestände auf ein neues Conto für jeden Interessenten übertragen werden.

Exemplare des neuen Statuts werden nach Verlauf von 4 Wochen für 2 Sgr. 6 Pf. bei der Spar-Kasse zu haben seyn. Hirschberg, den 26. Februar 1830.

Der Magistrat.

Anzeige. Ich sehe mich genöthigt, das in dem Nachlasse meines verstorbenen Ehemannes übernommene, im besten Zustande befindliche Carroussel aus freier Hand zu verkaufen. In dem vollständigen Zubehör befinden sich unter anderem 4 Pferde, mit guten Sätteln, Zäumen und Steigebügeln, so wie eben so viel blauangestrichene Stühle und Bänke. Kauflustige werden von mir höflichst ersucht, bis Ostern d. J. deshalb zu mir sich bemühen zu wollen; wobei ich den nur möglichst billigen Preis versichere.

Auch könnte Käufer eine gute Dreh-Orgel von mir zum Verkauf bekommen, wenn demselben hoffentlich daran gelegen seyn dürfte.

Schönau, den 18. März 1830.

Joh. Christiane, verw. Moraweck, geb. Arzt.

Anzeige. Da am 19 April der Sommer-Cursus des hiesigen Gymnasiums mit Einführung der neuen Schüler beginnt und diese vor jenem Termine geprüft und eingeschrieben seyn müssen: so lade ich Eltern und deren Vertreter hierdurch ergebenst ein, ihre Söhne, die sie jetzt dieser Lehranstalt übergeben wollen, mir zur Prüfung und Aufnahme vorzustellen. Zu diesem Geschäft bin ich vom 21 März an, auch ohne vorangegangene Meldung, an jedem Tage bereit, und behalte mir nur vor die Tagesstunde zu bestimmen; die meiste Muße habe ich jedoch nach abgehaltener öffentlicher Prüfung sämtlicher Classen, zu welcher der 5 und 6 April bestimmt sind.

Hirschberg d. 16 März 1830.

Dr. Linge,
Königl. Director und Rector des Gymnasiums.

Anzeige. Circa 60 Centner gutes Wiesen-Heu sind zu billigem Preise bei dem Blattbinder Plitschke in Greiffenberg zu bekommen.

Zu vermiethen ist auf der innern Schildauer Gasse Nr. 86 die erste Etage.

Dachziegel-Verkauf. Die Flachwerk-Niederlage in Schmiedeberg Nr. 162 empfiehlt, bei bedeutenden Vorräthen und auf 6 Monat Zeit, das bereits als vorzüglich dauerhaft anerkannte Landeshuter Flachwerk zur gütigen Abnahme bestens.

Anzeige. Schwarze wasserdichte seidene Herren-Hüte, nach der neuesten Façon, von 25 Sgr. bis zu 2 Rthlr., sind angekommen bei B. S. Valentin unter der Garnlaube.

Anzeige. Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an im Hause der Wittwe Diettrich, Nr. 24 in der Garn-Laube, wohne.

Hirschberg, den 9. März 1830.

T. L. Karger, Manns-Kleider-Verfertiger.

Anzeige. Ein tüchtiger Schäfer, welcher bei einer bedeutenden Schaaf-Heerde seit acht Jahren dient, wünscht zu Johanni d. J. ein anderweites Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich deshalb gefälligst an den Buchdrucker Opitz zu Jauer wenden.

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 13 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1830. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Hirschberg, den 25. März 1830. Die Expedition des Boten.

(Nebst Nachtrag.)

Nachtrag zu Nr. 13 des Boten aus dem Riesengebirge 1830.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.
(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Oesterreich.

In den letzten Tagen des vorigen Monats ist von Wien eine kleine Abtheilung vom Bombardier=, und Raketen=Corps mit Petarden und Brandraketen an die Kroatische Gränze abgegangen, um dort, im Verein mit andern Truppengattungen, die Raubnester der immer mehr überhand nehmenden Banditen, mit Bewilligung der Pforte, von Grund aus zu zerstören. Es muß beiden Regierungen daran gelegen seyn, dem Unwesen dieses Gesindels Einhalt zu thun, da jene Horden sich täglich vermehren und die Sicherheit friedlicher Unterthanen durch die Kühnheit dieser Halbwilden sehr gefährdet wird.

Ueber die Verheerungen welche der Eisgang der Donau und die dadurch verursachten Ueberschwemmungen in den Ortschaften jenseits dieses Stromes und im Marchfelde angerichtet haben, lauten die nunmehr eingegangenen näheren Berichte äußerst niederschlagend. Jedlersee, Florisdorf, der Jedlersdorfer Spitz, Jedlersdorf, Leopoldau, Kagran, Stadlau, Hirschstetten, Aspern und Breitenlee haben am meisten gelitten. Die unglücklichen Bewohner der meisten dieser Dörfer konnten bei dem reißend schnellen Einbruch der Fluthen in der Schreckensnacht vom 28. Febr. auf den 1. März wenig von ihrer Habe, und, was am empfindlichsten ist, von ihrem Viehstande retten. In den Ortschaften Kagran und Hirschstetten, welche dem heftigsten Andrange des Wassers und der ungeheuern Eismassen, die es mit sich fortwälzte, ausgesetzt waren, ist glücklicher Weise kein Mensch zu Grunde gegangen, wohl aber verloren im Jedlersdorfer Spitz 11 Menschen das Leben, und in dem Orte Leopoldau sind 6 Personen in den Häusern ertrunken gefunden worden. In der Gegend von Korneburg aufwärts gegen Krems am linken Donau=Ufer sind in dem Markte Stockerau nur die am Donau=Arm liegenden Häuser überschwemmt worden. Das Dorf Spillern, der Ort Schmida, die Wasserseite von Perzendorf, Trübensee ꝛc. deren Einwohner sich auf die Dachböden und auf das eine Viertelstunde entfernte Schloß Neuaigen flüchteten, ferner die Orte Fischerzeil, Neuaigen, Winkel und besonders Birnbaum haben ebenfalls durch die Ueberschwemmung sehr viel ausgestanden, und in allen diesen Orten sind mehrere, im letzteren der größte Theil der Häuser zerstört worden. In der Stadt Stein ist weit weniger Schaden als in Krems angerichtet worden, wo alle Häuser in der untern Landstraße tief im Wasser standen, und dadurch in ihren Fundamenten so erschüttert wurden, daß eines derselben, wobei 7 Personen das Leben verloren, bereits eingestürzt ist, und mehreren andern noch die Gefahr des Einsturzes droht. Von den in der Nähe von Krems liegenden Ortschaften haben Neustift, Ober= und Unter=Rohrendorf, Neuweidling und Weinzierl am meisten gelitten, da in allen diesen Orten viele Häuser ganz eingestürzt oder sehr bedeutend beschädigt sind. In Neustift, einem Dorfe mit 24 Gehöften, ist auch nicht ein Haus, welches nicht beinahe ganz neu aufgebaut werden müßte. Mit größter Anstrengung ist man seit einigen Tagen beschäftigt, die Ortschaften, Straßen, und Verbindungswege von den nach dem Abflusse des Wassers zurückgebliebenen Eismassen zu befreien. Die Znaimer und die Brünnerstraße waren bereits am 6. März gänzlich von den Eisschollen gereiniget, und die Communikationen in der ganzen Straßenbreite hergestellt.

Unsere Zeitungen, welche zuerst nur von einer einzigen im Wasser ertrunkenen Frau Meldung thaten, enthalten über die Wien zugestoßene unglückliche Ueberschwemmung keine Berichte mehr. Die Zahl der Umgekommenen soll übrigens noch weit größer seyn, als zuletzt offiziell (mehr als 70 Personen) gemeldet wurde. Es sind ganze Familien ertrunken, und in der Umgegend von Wien in der großen Ebene des Marchfeldes, ist das von dem Wasser angerichtete Elend noch weit größer, als hier. Bei Wien ist die Donau auf 4 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand zurückgegangen, dagegen erfährt man von Preßburg, daß sich unterhalb dieser Stadt eine Stauung gebildet hat, und die ganze Gegend überschwemmt ist. Man kann nicht einmal mehr den Wasserstand angeben, denn die Pegel sind weggerissen. 30 bei Preßburg liegende Schiffe wurden bei dem Eisgange der Donau auf ein Mal zertrümmert. Die eingehenden Beiträge zur Unterstützung der Ueberschwemmten sind sehr bedeutend. Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie hat 1000 Gulden, der Prinz Gustav von Wasa 2000 Gulden, seine Schwestern die Prinzessinnen Amalie und Cäcilie 1000 Gulden ꝛc. beigetragen.

Frankreich.

Der König hat von dem neuen Souverain von Griechenland ein Danksagungsschreiben erhalten.

Aus Toulon schreibt man, daß am 26. Febr. am Bord des Kasernenschiffs „Ulm" ein Versuch entdeckt worden sey, auch dieses Schiff anzuzünden. Die Brander, welche daselbst gebaut werden, sind große, wie Goeletten bemastete Fahrzeuge, die man vermittelst des Windes, nach dem Punkte hinrichtet, den man angreifen will; die Lunten, welche die Raketen und andere brennbare Gegenstände entzünden sollen, sind so berechnet, daß sie die Explosion nur dann erst bewirken, wenn der Brander dem Orte, den man verbrennen oder in die Luft sprengen will, ganz nahe ist. — Am 27. Febr. ist durch eine in Toulon eingegangene telegraphische Depesche der Befehl gekommen, das Linienschiff Provence zum Empfange des Admirals der Flotte einzurichten. Der Trident, mit Herrn von Rosamel am Bord, wird in Toulon erwartet. —

Das Arsenal in Toulouse hat Befehl erhalten, 26 Stück Geschütz, 10,000 Kugeln, 4000 Haubitz-Granaten und eine bestimmte Anzahl Wagen nach Toulon zu senden.

Einem Schreiben aus Tanger vom 16. Febr. zufolge, ist zwischen Marocco und Oesterreich der Friede geschlossen, und der Vertrag zur Ratifikation bereits nach Wien abgeschickt. Die unmittelbaren Unterhändler waren die beiden Söhne, des in Tanger residirenden Dänischen Consuls. Das größte Verdienst aber gebührt dem jüdischen Kaufmann Benelier in Gibraltar, der bei der Regierung in Fez in großem Ansehen steht und dort sehr geachtet ist.

Die Nachricht, als habe Herr v. Rothschild 38 Fässer mit Geld bei einem Schiffbruch verloren, ist ungegründet.

Spanien.

In den ersten Tagen des künftigen Monats sollen ungefähr 3000 Mann, die zur zweiten Expedition gegen Mexiko bestimmt sind, den Hafen von Cadix verlassen und sich nach Havanna einschiffen; diese zweite Expedition soll, wie verlautet, 20,000 Mann stark seyn.

Der König und die Königin von Neapel sind von Toledo nach Madrid zurückgekommen, nachdem sie diese Stadt, sowohl wie Aranjuez, in Augenschein genommen.

Eine Königl. Verordnung vom 10. Febr., an den Minister Ballesteros contrasignirt, setzt auf den Bericht der allgemeinen Finanz-Verwaltung, rücksichtlich auf eine, von dem Intendanten von Santander eingegangene Anfrage, fest, daß alle, in fremden Gefäßen aus Guayaquil oder andern Häfen abgefallener Provinzen (Provincias dissidentes) in Amerika, auf geradem Wege eingehenden Waaren, wenn die Schiffe die gehörigen Papiere, Polizen, Sanitäts-Zeugnisse u. s. w. führen, zugelassen werden sollen, ohne daß sich der Intendant (von Santander) in Funktionen mischen solle, die ihm nicht zuständen, oder die Verwaltung sich eine andere Obliegenheit anmaße, als die, zu bescheinigen, daß das Klarirungs-Dekret auf den, von den Capitainen der Sanitäts-Junta vorgewiesenen, gesetzlichen Papieren beruhe, wobei die Mitglieder der besagten Junta in der größten Eintracht zu verfahren hätten.

Nachrichten aus Pamplona zufolge herrscht in Navarra, wegen der bevorstehenden Aushebung der Quinta (Conscription) in dieser Provinz eine große Bestürzung. Sie soll nämlich von diesem Jahr an ein Contingent von 25,000 Mann an die Stelle derer stellen, deren Dienstzeit abläuft. Da die baskischen Provinzen eben die Vorrechte genießen, wie Navarra, so hat man beiderseits Commissarien ernannt, um sich gemeinschaftlich über den Widerstand zu verständigen, den man leisten könnte: man glaubt indeß, daß sich Alles durch Erlegung einiger Millionen Realen ausgleichen wird, indem die baskischen Provinzen gern Geld hergeben, wenn man nur ihre Vorrechte unangetastet läßt. Außerdem haben diese Provinzen aber auch noch mit der Maaßregel zu kämpfen, wodurch das neue Handelsgesetzbuch überall in Kraft gesetzt wird. Die Freiheiten der Plätze Bilbao und St. Sebastian dürften dadurch sehr beschränkt werden. Schon sind 500, wie die in Frankreich, mit Karabinern bewaffnete Zollbeamte in Vittoria eingerückt, um die Gränzposten zu besetzen, wie dies in den Zeiten der Cortes geschehen war. Da diese Bezirke namentlich von der Contrebande leben, so dürfte es wohl bald zu scharfen Gefechten zwischen den Bewohnern und diesen Carabineros del resguardo, wie man sie nennt, kommen.

Griechenland.

Das Russische Geschwader hat in den ersten Tagen des Februars Poros verlassen und segelt zunächst nach Malta; nachdem es dort seine Quarantaine überstanden, wird es auf seiner weitern Fahrt nach der Ostsee in einige Häfen Spaniens oder Frankreichs einlaufen, um so lange zu warten, bis der Sund vom Eis befreit seyn wird. Nur die Linienschiffe „la Fère Champenoise" von 80 Kanonen, auf welchem sich der Admiral Graf v. Heyden befindet, und „Wladimir" werden nebst einigen Fregatten und kleineren Schiffen in der Levante zurückbleiben. Diese Verminderung der Russischen Seemacht im Archipelagus macht eine ähnliche Maaßregel von Seiten Frankreichs wahrscheinlich. Nach dem Vertrage vom 6. Juli hatten Rußland und Frankreich jedes 4 Linienschiffe und 4 Fregatten in der Levante zu unterhalten. Man spricht bereits von der nahe bevorstehenden Rückkehr des „Conquerrant" und des „Trident" nach Frankreich. Das Englische Geschwader ist immer gegen das Russische und Französische unverhältnißmäßig stark gewesen: es besteht jetzt aus 1 Linienschiff mit 3 Verdecken, 5 Linienschiffen von 74 Kanonen und einer großen Anzahl von Fregatten und kleinern Fahrzeugen, die sämmtlich trefflich ausgerüstet und eingeübt sind. Der Admiral Sir P. Malcolm befindet sich seit beinahe 2 Monaten in Poros. Admiral von Rigny ist einige Zeit in Milo gewesen, von da nach Aegina gesegelt, und wird mit der Fregatte „Fleur de Lys" in Kurzem nach Smyrna gehen. In Aegina befinden sich gegenwärtig auch zwei Oesterreichische Kriegsschiffe. Das Linienschiff „Trident", die Fregatten „Atalante" und „Galathea" und mehrere Brigs, liegen im Hafen von Navarin.

Türkey.

Der Smyrnaer Courier berichtet in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 12. Januar: Zwischen der Pforte und den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland ist das Uebereinkommen getroffen worden, daß die dem neuen Griechischen Staate angehörigen Individuen und Schiffe, wenn sie mit Dokumenten ihrer Regierung versehen sind, bei ihrer Ankunft in den Türkischen Häfen unter den Schutz einer dieser Botschafter oder der davon ressortirenden Consulate gestellt werden sollen. In Bezug darauf hat die Russische Handels-Kanzellei Folgendes bekannt gemacht: „In Folge der zwischen der Engl., Franz. und Russ. Botschaft getroffenen Anordnungen wegen des provisorischen Schutzes, der den Griech. Schiffen und Individuen gewährt werden soll, die, mit ordnungsmäßigen Dokumenten der gegenwärtigen

Regierung Griechenlands versehen, in Konstantinopel sowohl als in den andern Häfen des Ottoman. Reiches ankommen, ist festgestellt worden: 1) daß jedes unter obige Kategorie begriffene Individuum oder Fahrzeug, bei seiner Ankunft, den Schutz derjenigen Botschaft oder desjenigen Consulats der drei Mächte, welche die Londoner Traktate unterzeichnet haben, nachsuchen darf, an welche sich zu wenden, ihm am vortheilhaftesten dünkt; 2) daß dieser Schutz nur bei den Türkischen Ortsbehörden, so wie bei den Gesandtschaften und Consulaten derjenigen Mächte, welche den Londoner Traktat nicht unterzeichnet haben, in Wirksamkeit tritt; 3) daß bei Zwistigkeiten, die zwischen den, dem ersten Artikel gemäß beschützten Griechen und den Unterthanen der drei Mächte, welche den Londoner Vertrag unterzeichnet haben, entstehen möchten, die Gesandtschaften und Consulate der, die beiden streitenden Partheien beschützenden Mächte, sich verständigen werden, um Schiedsrichter zu ernennen, von deren Ausspruch nicht appellirt werden kann. Die Kanzellei wird demgemäß aufgefordert, in den betreffenden Fällen nach den oben ausgesprochenen Grundsätzen zu verfahren, und ist ermächtigt, in Folge der getroffenen Anordnungen, denjenigen Griechischen Kapitänen, welche bei Vorzeigung der ordnungsmäßigen Papiere, darum nachsuchen, die verlangten Ausfertigungen zu ertheilen und die Russ. Flagge zu bewilligen. Eben so kann die Kanzellei den Griech. Individuen derselben Kategorie Pässe ausfertigen, auf denen aber, so wie auf den Schiffsscheinen, eine bestimmte, nicht über 6 Monate auszudehnende Zeitbestimmung angegeben seyn muß. Die Kanzellei wird über alle in Folge des oben näher bestimmten provisorischen Schutzes ausgefertigte Dokumente ein Special-Register halten." — Herr Malacuzzi, ein Oesterreichischer Offizier, der vor Kurzem angekommen und beauftragt gewesen ist, Husaren-Uniformen für die Kavallerie des Großherrn anzukaufen, hat, zur Belohnung für diesen Dienst, eine mit Diamanten besetzte Dose erhalten. — Mad. Calosso, die Gemahlin des piemontesischen Offiziers, welcher als Lehrmeister die Garde-Kavallerie des Großherrn gebildet hat, ist von Turin zu Konstantinopel angekommen. Dieser, seit 3 Jahren in den Diensten des Sultans stehende Offizier ist der einzige Europäer, der Bey und Offizier in dem militärischen Hofstaate des Großherrn geworden ist, ohne den Glauben zu verändern. — Der Smyrnaer Courier enthält auch folgende Privat-Nachrichten aus Alexandria vom 9. Jan.: „Die Flotte des Vice-Königs, welche die Türkischen Schiffe vor zwei Monaten nach Konstantinopel begleitete, ist wieder in den hiesigen Hafen eingelaufen. Außer den in den hiesigen Werften im Bau begriffenen Schiffen wird eine Fregatte von 60 Kanonen aus Livorno erwartet. In wenigen Jahren wird die Aegyptische Marine in jeder Beziehung denen der Mächte zweiten Ranges sehr überlegen seyn. Die Aufmerksamkeit Mehmet-Ali's scheint auf diesen Punkt gerichtet zu seyn, und er wird in allen seinen Plänen durch den talentvollen Französischen Ingenieur Cerisy trefflich unterstützt. Man sprach vor Kurzem von einem Pestfalle in Kairo, die Sache hat sich aber nicht bestätigt." — In einer spätern Nummer berichtet derselbe Courier, man melde aus Milo, daß das Aegyptische Geschwader von den Dardanellen nach Cypern abgesegelt sey, um die, auf dieser Insel befindliche, aus 1800 Albanesern bestehende Garnison an Bord zu nehmen und sie nach Kandia zu bringen.

Nicht nur in Belgrad, sondern beinahe in allen Städten Serviens, wo sich Kirchen befinden, sind auf Anordnung des Fürsten Milosch Glocken angebracht worden. Am Sonntag den 21. Febr. ertönte zum erstenmal der feierliche Klang derselben, welcher durch ganz Servien wiederhalte und die Einwohner zum Gottesdienste einlud. — Noch sind die Servischen Deputirten aus Konstantinopel nicht zurückgekehrt, um mit den Türkischen Commissarien das Werk der Einverleibung der sechs Distrikte zu vollenden.

Miszellen.

Die durch öffentliche Blätter mitgetheilte Begebenheit, daß ein zehnjähriger Knabe im Neumarkter Kreise zwei Wölfe angetroffen und einen davon mit einem morschen Baumpfahl erschlagen, hat ihr komisches Ende gefunden. Der dem Unthiere abgenommene Wolfspelz ist für ein ehrliches Hundefell anerkannt worden.

Das Münchner Tagsblatt erzählt einen schönen Zug kindlicher Liebe. Ein junges hübsches Mädchen ließ sich bei einem Friseur ihren schönsten natürlichen Schmuck, ihr herrliches kastanienbraunes Haar für Geld abschneiden, um bei dem strengen Frost ihre Eltern mit einigen Gulden unterstützen zu können.

☞ Die zum Jahrgange 1829 gehörige Abbildung der Russischen Feldherren im Türkenkriege, liegt der heutigen Nr. des Boten rc. bei.

Für Gesang- und Musik-Freunde.

Veranlaßt durch die ausgezeichneten Leistungen der Herzogl. Anhalt-Köthenschen Kammersängerin Mad. Georgine Hesse und deren Gemahl, und getrieben durch den Wunsch, einem so seltnen und so erfreulichen Genuß auch den übrigen Freunden der Musik und des Gesanges, welche gestern Abends nicht Theil genommen haben, ist der allgemeine Wunsch rege geworden, daß das genannte Künstler-Paar noch ein zweites Concert veranstalten möchte. Dieser Aufforderung zufolge, wird dasselbe

Freitags den 26sten März

Statt finden. Es läßt sich erwarten, daß alle Freunde des schönen Gesanges, die sich nochmals darbietende Gelegenheit, eine solche berühmte Sängerin zu hören, nicht

*

versäumten, sondern durch eine zahlreiche Versammlung, dem braven Künstler=Paare hinreichende Entschädigung für das längere Verweilen in unserer Stadt zu Theil werden möge. Hirschberg, den 24. März 1830.

....

Entbindungs=Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Anders, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Striegau den 22. März 1830.

C. Kamitz junior.

Erinnerungs=Denkmal

des

am 30. März 1829 zu Schmiedeberg verstorbenen

Kaufmann und Canditor

Herrn Benjamin Gottlieb Elsner.

Schon schlummerst Du in heil'ger Stille
Ein Jahr in kühler Erde Schoos,
Vernichtung rauscht um Deine Hülle,
Nur unter Deines Hügels Moos.

Doch der Erinn'rung heil'ge Stunde
Führt heut Dein theures Bild mir vor,
Erneuert die geschlag'ne Wunde,
Als ich des Gatten Herz verlor.

Ich denke Dein, bist Du auch hoch erhaben,
Gereift zu höh'rer Seligkeit,
Verklärt empfingest Du der Gnade Gaben,
Die Gottes Huld den Seinen beut.

Des Richters Stimme tönte mild und leise,
Du ahntest ihn, schliefst sanfte ein,
Dein Schutzgeist rief nach Engelweise,
Ja selig, selig wirst Du seyn.

Gewidmet von seiner hinterlassenen Gattin.

Getraut.

Arnsdorf. D. 2. Febr. Der Nadlermstr. Herbig aus Steinseiffen, mit Igfr. Cäcilie Rittmann, daher.

Flinsberg. D. 9. März. Carl Traugott Räder, Bauer zu Egelsdorf, mit Joh. Christiane Dreßler aus Ullersdorf.

Steinkirch. D. 9. März. Carl Gottfr. Queißer, Freihäusler, Weber und Victualienhändler zu Beerberg, mit Igfr. Joh. Rosina geb. Schindler aus Rengersdorf am Queis.

Goldberg. D. 15. März. Der Uhrmacher August Wilhelm Wiesner, mit Henriette Amalie Sabentzky.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Febr. Frau Schuhmacher Denst, einen S., Carl Wilhelm Paul.

Herischdorf. D. 24. Febr. Frau Stein= und Wappen=Schneider Pauser, einen S., Carl Herrmann Wilh. Theodor.

Steinseiffen. D. 26. Febr. Frau Fleischhauer Kahl, geb. Heidrich, einen S., Carl Friedrich Wilhelm.

Schönau. D. 9. März. Frau Fleischermstr. Walter, eine T., Henriette Ernestine.

Ober=Röversdorf bei Schönau. D. 8. Febr. Frau Ritterguts=Besitzer rc. von Hoffmann, einen S., Johannes Deodatus.

Willenberg bei Schönau. D. 11. März. Frau Wasser=Müllermstr. Schmidt, einen S., Friedrich Wilhelm.

Landeshut. D. 21. März. Frau Tischlermstr. Friebe jun., geb. Wiese, eine T.

Friedeberg a. Q. D. 12. März. Frau Porzellan=Maler Burkhardt, eine T.

Röhrsdorf. D. 11. März. Frau Schneidermstr. Gebauer, eine T.

Egelsdorf. D. 11. März. Frau Inwohner Trautmann, einen S. — D. 14. Frau Musselin=Weber Gebert, einen S.

Volkersdorf. D. 9. März. Frau Schenk= und Gastwirth Kluge, geb. Knoboch, einen S., Friedr. August Wilh.

Jauer. D. 10. März. Frau Posamentier Härtel, einen S., todtgeb. — D. 11. Frau Gastwirth Nentwich, einen S. — D. 14. Frau Inwohner Franke, einen S. — D. 16. Frau Schuhmachermstr. Weidner, Zwillings=Söhne. — D. 17. Frau Lohgerbermstr. Ernst Fremmelt, einen S.

Rothbrinnig. D. 16. März. Frau Pacht=Schmiedemstr. Walther, Zwillings=Söhne.

Goldberg. D. 21. Febr. Frau Tuchmacher Heppner, eine T. — D. 3. März. Frau Einwohner Reich, eine T. — D. 6. Frau Zimmermann Scholz, einen S.

Striegau. D. 27. Febr. Frau Rector Schmidt, eine T., Johanne Ernestine Linda. — D. 11. März. Frau Erbbesitzer Arndt, eine T. — D. 14. Frau Hausbesitzer Peibst, einen S. — Zu Heidau: D. 1. März. Frau Wassermüller Becker, eine T. — D. 4. Frau v. Oheimb, auf Oberstreit, einen S. — Zu Pilgramshain: D. 5. Frau Schneider Freitag, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. März. Gottlob, hinterl. Sohn des Hofegärtners Simon Knebel in Klein=Neundorf, 64 J. 3 M. — D. 16. Carl Herrmann Otto, Sohn des Schuhmachermstr. Wilde, 10 W. — Adalbert Anton, Sohn des Kgl. Steuer=Amts=Assistenten Herrn Linck, 1 J. 4 M. 2 T. — D. 18. Der Handlungs=Lehrling Ernst August, Sohn des Bauers Ehrenfried Günther in Reibnitz, 18 J. 5 M. — D. 22. Hr. Joh. Gottlieb Raupbach, Stell= und Rademacher, und Aeltester des Löbl. Tischler=Mittels, 71 J. 4 M. 25 T. — Die Ehefrau des Thorstehers Friedr. Wilde, 72 J. — Wilhelm Anton Romann, Sohn des Tapezirers Hrn. Schneider, 4 M. 25 T.

Herischdorf. D. 17. März. Der Hausbesitzer und Schleierweber Johann Gottlieb Rücker, 55 J. 1 T.

Arnsdorf. D. 11. März. Heinrich Theodor, jüngster Sohn des Erbmüllermstr. J. G. Müller, 11 M. 1 T.

Landeshut. D. 18. März. Der gewes. Kaufmann Hr. Heinrich Traugott Wolff, 76 J. — Frau Friederike Juliane, verwittw. Müllermstr. Menzel, geb. Eschner, 61 J. 14 T.; 10 Jahre war sie ihres Augenlichts beraubt.

Klein=Neundorf. D. 15. März. Der gewes. Wassermüllermstr. George Traugott Krause, 62 J. 10 M.

Volkersdorf. D. 18. März. Der Gedinge=Gärtner Johann Gottfried Förster, 76 J.

Jauer. D. 9. März. Johanne Eleonore geb. Hindemith, nachgel. Wittwe des verstorb. Hautboist Rübner, vom ehemal. Bataillon v. Rabenau, 62 J. 2 T. — D. 10. Auguste Elise Henriette, einzige Tochter des Stadtbrauermstr. Irrgang, 4 M. 9 T. — Christiane Henriette, Zwillings=Tochter des Hutmachers Hunger, 2 J. 4 M. — D. 16. Maria Elisabeth geb. Oertel, Ehefrau des Fleischhauermstr. Friebe, 37 J. 1 M.

Löwenberg. D. 7. März. Wilhelmine Auguste, Tochter des Unteroffiziers Härtelt, 3 J. 3 M. 7 T.

Goldberg. D. 14. März. Ida Mathilde, Tochter des Kammsetzers Böhmer, 1 J. 7 M. — D. 17. Die beiden Kinder des Tuchmachers Schneider: Friederike Henriette Dorothea, 2 M. 13 T., und Carl Adolph Wilhelm, 1 J. 1 M. 18 T.

Striegau. D. 12. März. Frau Zimmergesell Kühn, 56 J. — D. 14. Verwittw. Frau Stallmstr. Meitzen, 67 J.

Hohe Alter.

Friedeberg a. Q. D. 12. März. Die Ausgedinge-Vorwerks-Wittwe Anna Rosina Hänsch, geb. Joseph, alt 83 J. 8 M. 17 T.

Löwenberg. D. 11. März. Der Züchnermstr. Keyl, alt 82 J.

Go... erg. D. 15. März. Die Tuchmacher- und Tuchhändler-Wittwe Maria Rosina Schaller, geb. Horn, alt 84 J. 2 M. 25 T.

Unglücksfall.

Der Beutler Chr. Gottfried Teig zu Wiesa, 51 J. 7 M. alt, ging den 12. März d. J. nach Gebhardsdorf in seinen Berufs-Geschäften, und kehrte nicht mehr zurück. Sonntags darauf, den 14., wurde dessen Körper in dem Harthaischen Dorfbach-Graben, ohnweit der Einmündung desselben in den Queisfluß, gefunden. Gewiß ist es, daß er den 12. März, gegen 5 Uhr Nachmittags, von Gebhardsdorf seinen Rückweg angetreten, und da er auf diesem sehr gewöhnlichen Fußstege zurück gegangen, mag er, bei dem, durch die an diesem Tage äußerst schlechte Witterung, sehr dunkeln Abende, höchst wahrscheinlich von dem über diesem tiefen Graben liegenden Stein abgeglitten seyn, oder ihn ganz verfehlt haben, wo er sich bei dem gerade sehr hohen Wasserstande nicht hat retten können. Er war übrigens ein ordentlicher und ganz nüchterner Mann.

Brandschaden.

Den 16. März, Abends halb 8 Uhr, entstand in der Scheuer des Erbscholtisey-Besitzers Littig in Harpersdorf Feuer, und wurde solche, so wie die damit verbundenen Schuppen und Remisen, ein Raub der Flammen. — Der Brandstifter Lubich, aus Harpersdorf, kam denselben Abend um 11 Uhr selbst in das Stockhaus zu Goldberg, und gestand ein, daß er diese That aus Rache vorsätzlich verübt habe.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Nach Vorschrift der Allerhöchst erlassenen allgemeinen Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 und wegen des hiernach bevorstehenden Ausscheidens eines Drittheils der Herren Stadt-Verordneten und ihrer Herren Stellvertreter wird bekannt gemacht, daß zufolge der wegen des Zeitpunktes der neuen Wahlen ergangenen Vorschriften, nunmehro zur Wahl der neuen Herren Stadt-Verordneten und Stellvertreter

der 19te April a. c.

bestimmt worden ist, und an diesem Tage vor dem Wahlgeschäft zur angemessenen Vorbereitung für diese wichtige Handlung in beiden Kirchen Gottesdienst gehalten werden wird.

Es werden demnach die stimmfähigen Bürger hiermit eingeladen, an gedachtem Tage sowohl beim Gottesdienst, als auch nach dessen Beendigung um 10 Uhr Vormittags, und zwar ein Jeder in dem, für den Bezirk, worinnen er wohnhaft ist, bestimmten Wahl-Versammlungs-Orte sich in Person zur Wahl-Versammlung einzufinden.

Die Wahl-Versammlungs-Orte sind:

1. Für den Langgassen-Bezirk, der Schützen-Saal.
2. Für den Burg-Bezirk, der Resourçen-Saal.
3. Für den Schildauer-Bezirk, der Saal im Gartenhause des Herrn Kaufmann Geißler.
4. Für den Kirch-Bezirk, der Actus-Saal im Kantorhause.
5. Für den Mühlgraben-Bezirk, der Saal beim Herrn Coffetier Hartmann.
6. Für den Bober-Bezirk, der Saal in der Zucker-Raffinerie.
7. Für den Sand-Bezirk, der Saal im Gasthof zum Kynast.
8. Für den Schützen-Bezirk, der Saal im Gasthof zu Neuwarschau.

Jeder welcher durch dringende und gesetzliche Abhaltungen verhindert wird, der Wahl beizuwohnen, ist verpflichtet, sein Außenbleiben und die Verhinderungs-Ursachen dem Herrn Bezirks-Vorsteher anzuzeigen.

Insbesondere werden diejenigen, welche bei den bisherigen Wahlen unentschuldigt oder ohne gültige Hinderungs-Ursachen weggeblieben sind, angelegentlich zur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten aufgefordert und wird das Vertrauen gefaßt, daß Jeder, der nicht durch unbeheebliche Abhaltungen verhindert wird, sich durch Erinnerung an seine Bürgerpflicht und durch Erwägung der Wichtigkeit dieses Wahlgeschäfts angetrieben finden wird, davon nicht zurück zu bleiben.

Hierbei werden diejenigen, die schon mehrmals ohne triftige Gründe ausgeblieben sind, auf die gesetzliche Befugniß der Wohllöbl. Stadt-Verordneten-Versammlung: wider sie Statt findende Nachtheile zu beschließen, aufmerksam gemacht, wornach durch einen von Wohlderselben gefaßten Beschluß festgesetzt worden:

„daß diejenigen Bürger, welche künftig bei den Wahl-Versammlungen absichtlich ausgeblieben, auch sich nicht gesetzlich entschuldigt, stärker zu andern Gemein-Lasten angezogen, und ein Sechstel des Servises mehr, als sie sonst zu leisten verbunden, entrichten sollen."

Auch muß gewünscht werden, daß sich der religiöse und gemeinnützige Sinn für das Wahlgeschäft in einem zahlreichern Besuch des der Wahl vorausgehenden Gottesdienstes äußern möge.

Hirschberg, den 22. März 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. In der Nachlaß-Sache des hierselbst gestorbenen Gerichts-Kretschmer Pohl, sollen künftigen Dienstag, als den 30. März c., Nachmittags 1 Uhr, folgende Hölzer, als: eine Menge Bauholz, kieferne Pfosten, Schindeln und verschiedenes Schirrholz, öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden, sich in dem hiesigen Gerichts-Kretscham einzufinden.

Nieder-Berbisdorf, den 24. März 1830.

Die Orts-Gerichte.

Bekanntmachung. Die hier schon seit dem Jahre 1808 bestehende sogenannte Kürschner-Begräbniß-Zunft hat in Folge dessen, daß die Mitglieder sich von dem Kürschner-Mittel unabhängig gemacht und getrennt haben, jetzt die Benennung:

„zweite Leichen-Bestattungs-Gesellschaft"

angenommen. Indem solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, zeigen die Unterzeichneten zugleich an: daß es auch ferner das Bestreben der Gesellschaft seyn wird, die möglichste Billigkeit bei den Bestattungs-Kosten statt finden zu lassen, als auch sich durch musterhafte Ordnung auszuzeichnen und für Verabreichung anständiger Leichen-Geräthe bestens zu sorgen.

Schmiedeberg, den 16. März 1830.

Die Aeltesten der Leichen-Bestattungs-Gesellschaft.

Stumpe. Pohl.

Angelegenheit des hiesigen militärischen Denkmales.

Während der ersteren Monate d. J. hat das verausgabte „Ehren-Denkmal" rc. nachstehende, größtentheils von sehr gütigen und verbindlichen Schreiben begleitete Beiträge zu Gunsten dieses Gegenstandes bewirkt:

Von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz	2 Rtl. — Sgr.
Von der Frau Staats-Minister Gräfin v. Reden, Excellenz, auf Buchwald,	1 Rtl. — Sgr.
Von des Hrn. Grafen Anton 38. Reuß, Hochgeboren, auf Stonsdorf rc.,	2 Rtl. — Sgr.
Von des Hrn. Grafen v. Schaffgotsch, Hochgeboren, auf Maiwaldau,	2 Rtl. — Sgr.
Von Herrn Kreis-Deputirten Thomann auf Berbisdorf	1 Rtl. — Sgr.
Von Hrn. Kaufmann Fritsch hieselbst	— Rtl. 15 Sgr.
Von Hrn. Papier-Fabrikant Siegert hieselbst	— Rtl. 15 Sgr.
Von Herrn Buchbinder Neumann in Greiffenberg	— Rtl. 15 Sgr.
Von Hrn. Kaufm. Richter in Warmbrunn	— Rtl. 15 Sgr.
Von Herrn Dr. med. Schmidt das.	— Rtl. 15 Sgr.
Von Herrn Apotheker Thomas das.	— Rtl. 15 Sgr.

So will sich mit dem nahenden Frühling auch die Möglichkeit nähern, das begonnene Werk so glücklich zu beenden, als es die Umstände wirklich wünschen lassen. Ich wiederhole im Vertrauen darauf auch meine frühere Bitte an Freunde des betreffenden Unternehmens, welche zugleich Eigenthümer von Rosenbäumen sind: mittelst eines gütigen Geschenkes den zerfallenen Schmuck des Monumentes wieder herstellen zu helfen; so wie ich Besitzer von Bruchsteinen ersuche: mir deren zu Fundamentirung des Eisen-Geländers nöthigen Bedarf gratis oder gegen ein Billiges zukommen zu lassen.

Hiermit verbinde ich zugleich die Anzeige: daß unter andern resp. Personen auch Herr Senator und Buchbinder Scholtz in Landeshut das „Ehren-Denkmal" rc. gefälligst in Commission genommen.

Hirschberg, den 10. März 1830.

Der Herausgeber des Ehren-Denkmales.

Haus-Verkauf. Ein in der Vorstadt zu Landeshut gelegenes Haus, worinnen 7 bewohnbare Stuben, eine Kochstube, mehrere Kammern, 3 Gewölbe, ein Pferde- und ein Kuhstall, Wagen-Remise, ein Getreide-Magazin, Hofraum und ein Garten gehört, und sich fast zu jedem Unternehmen qualificirt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Herr Winkler sen. am Niederthore.

Anzeige. Den häufig geschehenen Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß von jetzt an bei mir, neben der Steingut- und Fayance-Niederlage und dem Lager von leinenen weißen Garnen bester Qualität, auch ungebleichte und türkisch-roth gefärbte baumwollene Twiste, beste Vigogne und ächt englische drei bis acht dräthige Strick-Garne in allen Nummern zu haben sind, die ich, so wie gefärbte Kittey's und Köperzeuge, seiden überspinnene Knöpfe zu Herren-Röcken, ächtes Eau de Cologne, besten Herrenhüter Nähzwirn rc., im Ganzen sowohl als im Einzelnen, zu den billigsten Preisen per contant verkaufe, und mich damit, unter Versicherung der besten und promptesten Bedienung, zu geneigter Abnahme ergebenst empfehle. C. Stetter, in Nr. 217.

Schmiedeberg, den 10. März 1830.

Anzeige. Frisch eingelegter Aal, von vorzüglicher Güte, ist in der Adolph'schen Weinhandlung zu bekommen.

Anzeige. Ich wiederhole hiermit meine ergebenste Bekanntmachung, daß ich, auf Aufforderung Eines Wohllöbl. Magistrats, mich als Steinmetzer hierselbst etablirt habe. Ich werde sowohl Bauarbeiten, als auch Monumente und Leichensteine aller Art, nicht allein zur Zufriedenheit verfertigen, sondern auch die möglichst billigen Bedingungen und Forderungen machen. Meine Wohnung ist im Hause des Maurermeisters und Gastwirthes Herrn Zosel. C. Welt,

Bürger und Steinmetzer zu Hirschberg.

Verlorner Hund. Ein schwarzer langhaariger Pudel, männlichen Geschlechts, ein Jahr alt, weißer Brust, kurz gestutzten Schwanz, mit schwarzledernem und einer Messingplatte versehenem Halsband, worauf die Worte standen: Rohnstock: Lustgart: C. Runge, ist aus hiesigem Schloßhofe verloren gegangen; er hört auf den Namen Africano. Da Unterzeichnetem dieser Hund sehr lieb war, so ersucht und bittet derselbe jeden ehrliebenden etwaigen Besitzer dieses Hundes, gegen Erstattung der Futterungs-Kosten und angemessenem Douceur, zur Wiedererhaltung behülflich zu seyn. Runge,

herrschaftl. Kunstgärtner zu Rohnstock bei Jauer.

Schaafvieh=Verkauf. Nach fast 9jährigen Beobachtungen habe ich, wegen allzusteiler Bergtrift, die Mühe, diese Vieh=Gattung länger beizubehalten, als vollständig nutzlos erkannt, und deshalb eine Viehstand=Veränderung beschlossen, wie solche meine Sicherheit und die Lage meiner Wirthschaft nothwendig machen. Der Bestand ist gegenwärtig 1 Stähr, 98 Stück Schöpse von 2, 3 und 4 Jahren, 15 jährige Schöpse, 141 Stück Mütter von 2, 3 und 4 Jahren, und 25 Stück jährige Kälber. Das Vieh ist bis auf circa 20 Stück Jährlinge gut genährt, hat die Wolle, weil der vorige Herbst die Schur nicht verstattete vom ganzen Jahr; der letzte Preis in Schweidnitz war 40 Rthlr. pro Centner. Wer geneigt seyn sollte, den ganzen Stamm zu acquiriren, kann ihn mit der Wolle kaufen, sonst beginnt der Verkauf gleich nach der Schur, und endiget Termino Trinitatis.

Schmiedeberg, den 23. März 1830. W. Koch.

Schaafvieh=Verkauf. Das Dominium Liebenthal beabsichtigt, einen Theil der Schaaf=Heerde zu verkaufen, worunter sich eine Abtheilung junges Muttervieh befindet, welches ganz vorzüglich zur Zucht geeignet ist. Die Heerde ist gesund, und hat eine bei heutigen Conjunkturen gesuchte, ausgeglichene Mittelwolle. Die Herren Kaufliebhaber werden ergebenst ersucht, sich rücksichtlich des Kaufgeschäfts gefälligst bald an Unterschriebenen zu wenden.

Kloster Liebenthal, den 9. März 1830. Lorenz.

Anzeige. Allen meinen respectiven Kunden mache ich bekannt, daß sie Niemandem, außer meinem Sohn und meinem Reisenden, weder Geld noch sonstige Sachen auf Rechnung meiner verabfolgen lassen, da ich mich zu keiner Bezahlung verstehe.

Schmiedeberg, den 25. März 1830.

Verwittwete Beer.

Anzeige. Die Lebens=Versicherungs=Bank in Gotha hat, laut Rechnungs=Schluß von 1829, ihre Reserve- und Sicherheits=Fonds mit 81,870 Rthlr. 7 Sgr. ausgestattet. Näheres in Nr. 73 und 74 des allgemeinen Anzeigers d. D., oder bei dem unterzeichneten Agenten der Bank. — Die Summe der abgeschlossenen Versicherungen ist 2,612,000 Rthlr.

Schmiedeberg, den 22. März 1830.

Fr. Heinrich Mende.

Anzeige. Vergangenen Donnerstag ist eine kleine mopsartige Hündin, welche auf den Namen Aline hört, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen ein Douceur abzugeben bei dem Amanuensis Thomas auf der Hintergasse zu Hirschberg.

Dank=Anzeige. Durch eine freiwillig unternommene Sammlung von geehrten Theilnehmern der am 13. dieses Monats statt gehabten Assemblée dansante, wurden von den Anwesenden zum Besten städtischer Armen

Rthlr. 14. 18 Sgr.

zusammen gebracht, und ist dieser Betrag aus den Händen der resp. Herren Direktoren von Unterzeichnetem, unter lebhafter Dankeserstattung, und Versicherung zweckmäßiger Verwendung, angenommen worden. Hirschberg den 23. März 1830.

Steinbach,
als Mitglied der Armen=Direktion.

Empfehlung. Bei meinem Etablissement in Hirschberg, welches den 29. März, im Hause der verw. Frau Kaufm. Diettrich auf der dunklen Burggasse, eröffnet wird, verfehle ich nicht, meine selbst fabricirten Liqueure, sowohl zur Abnahme im Ganzen als auch im Einzelnen, in billiger und guter Waare, bestens zu empfehlen. Auch verbinde ich damit Material= und Spezerei=Handlung, und werde durch reelle Bedienung das Vertrauen eines resp. Publicums mir zu erwerben streben. J. F. G. Lechner.

Empfehlung. Freunden guter Flügel und Fortepiano's, kann ich den Wiener Instrumenten=Bauer Herrn Ernst Grauer zu Schönau mit vollkommenem Recht als einen in seinem Fache sehr geschickten und billigen Mann, sowohl in Anfertigung neuer, als auch in Reparatur alter Instrumente, hierdurch bestens empfehlen, mit dem Bemerken, daß seine Arbeit gewiß einer nähern Beachtung werth ist. — Gegenwärtig hat er zwei Flügel zum Kauf gestellt, den einen mit Mahagoni, den andern mit Ungarischer Esche fournirt, welche gewiß mit dem größten Fleiße gearbeitet, sowohl durch ihren innern Gehalt, als auch durch ihr geschmackvolles Aeußere Kennern und Liebhabern sich selbst empfehlen werden.

Tiefhartmannsdorf, den 25. Februar 1830.

Schmidt, Pastor.

Anzeige. Eine im Jahre 1828 ganz massiv erbaute Schmiede, mit neuem Handwerkszeuge, an einer Chaussee auf dem Lande belegen, nebst Kuhstall und Schirrkammer, einer Scheuer, 8 Scheffeln Acker und Gräserei, ist aus freier Hand zu verkaufen. Diese Besitzung kann auch zu jedem andern Geschäfte benutzt werden. Kauflustige wollen die Güte haben, sich in portofreien Briefen an den Rathmann Guhr in Friedeberg am Queis zu wenden, welcher den Verkäufer nachweisen wird.

Anzeige. Einem soliden jungen Menschen, welcher Lust hat, die Gold- und Silber-Arbeit zu erlernen, weiset die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach. Er kann sogleich oder spätestens zu Ostern a. c. eintreten.

Anzeige. Ein fast neuer, äußerst leicht fahrender, Kinderwagen steht billig zum Verkauf; wo? besagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Eine dreifarbig gefleckte Katze, mit gelber Brust, wird in Nr. 84, innere Schildauer Gasse, seit 8 Tagen vermißt. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe gesitteter Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse und ein empfehlendes Aeußere besitzt, kann in einer auswärtigen Spezerei-Handlung sogleich ein Unterkommen finden; nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kaufmann Conrad in Hirschberg.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welche das Kochen versteht und auch mit Kindern gut umzugehen weiß, desgleichen ein Hausknecht, der aber von der Branntweinbrennerei Kenntnisse haben muß, finden, bei Aufweisung guter Zeugnisse, ein baldiges Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Anzeige. 100 Rthlr. sind zum 1. Juni dieses Jahres, auf ein sicheres Grundstück zur ersten Hypothek, zu haben in Nr. 503 zu Hirschberg.

Anzeige. Hirsch-Hörner werden zum Kauf gesucht vom Messerschmied Schwanitz in Hirschberg.

Billig zu verkaufen stehen, wegen Mangel an Raum, beim Kaufmann Milatschek in Friedeberg am Queis: ein gebrauchter einspänniger Fracht-Wagen, ein neuer Renn- oder Spazier-Schlitten, ein neuer Fracht-Schlitten mit 3 Polstern, ein alter Fracht-Schlitten, eine alte kleine Siede-Lade, ein Paar Kutschen-Geschirre, ein Paar Fracht-Geschirre, nebst verschiedenen dazu gehörigen Utensilien.

Zu verkaufen ist beim Dominium Schwarzwaldau eine Quantität ungedörrter weißer Klee-Saamen gegen annehmliche Preise.

Zu vermiethen ist das Haus Nr. 497, darin befinden sich 2 Stuben, 4 Kammern und 1 Keller, nebst Garten und Holzstall. Darauf Reflektirende melden sich bei der Eigenthümerin Fried. Zippig in Schmiedeberg.

Zu vermiethen sind in dem Hause des Oeconom Herrn Torrige zwei Oberstuben nebst Zubehör, und bald zu beziehen. Näheres bei J. G. Ludwig Baumert, in Nr. 381 zu Hirschberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 20. März 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	143 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	152 2/3	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	7 — 1 3/4	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	103
Ditto Messe	M. Zahl.	—	102 1/2
Augsburg	2 Mon.	103 5/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104	—
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	97 1/4 Sgr.
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 1/4 —
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 7/12	—

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligation	100 R.	—	—
Staats-Schuld-Scheine	ditto	101 7/12	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	—	—
ditto Bank-Gerechtigkeit	ditto	—	—
Wiener 5 pCt. Obligat.	150 Fl.	108 2/3	—
ditto Einl.-Scheine	ditto	42 1/12	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	—	7 1/12
ditto ditto	500 R.	—	—
Posener ditto	100 R.	102 5/6	—
Churmärkische Obligations	ditto	—	—
Polnisch Cour.	ditto	—	—
Disconto	ditto	5	—
Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	99 1/4	—
Polnische Partial-Obligat.		65 1/4	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. März 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	27	—	1	17	—	1	14	—	1	6	—	—	24	—	1	18	—
Mittler	1	24	—	1	12	—	1	10	—	1	3	—	—	23	—	—	—	—
Niedrigster	1	20	—	1	6	—	1	7	—	1	—	—	—	22	—	—	—	—

Jauer, den 20. März 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	20	—	1	11	—	1	9	—	1	4	—	—	23	—
Mittler	1	17	—	1	6	—	1	5	—	1	2	—	—	21	—
Niedrigster	1	14	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	19	—
Löwenberg, den 15. März 1830. (Höchster Preis)	2	3	—	—	—	—	1	14	—	1	3	—	—	25	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Zu dem auf den 8. Juni 1830, Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Assessor Hilse anstehenden Subhastations-Termine des auf 404 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Johann Benjamin Glatteschen Groß-Gartens, Nr. 37 zu Hartau, werden Kauflustige hiermit eingeladen. In demselben Termine haben die unbekannten Glatteschen Gläubiger, bei Vermeidung der Präclusion, ihre Ansprüche anzumelden.

Schmiedeberg, den 10. März 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Die dem Müllermeister Abraham David Reinert zugehörige, sub Nr. 158 hierselbst gelegene Wasser-Mühle, nebst Zubehörungen, an Stall, Scheune, Stricker- und Weißgerber-Walke, Acker, Wiesen und Buschrändern, welche nach dem Nutzungs-Ertrage auf 3017 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gerichtlich geschätzt wurden, sollen auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf

den 29. Mai, den 27. Juli und
den 21. September d. J.

angesetzt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß Taxe und Bedingungen in hiesiger Registratur und beim Aushange eingesehen werden können, nach Verlauf des letztern Licitations-Termins der Zuschlag aber erfolgen solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuließen.

Schönau, den 13. März 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Brun.

Bekanntmachung. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß das zu Krumölse sub Nr. 74 belegene, George Seeliger'sche Bauergut, mit Vieh, den vorhandenen Körner- und Futter-Beständen und sonstigen Inventarienstücken, in Termino

den 3. April d. J., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Gebel, an den Meistbietenden verpachtet werden soll, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind:

1) sofortige Uebergabe,
2) eine Caution von 50 Rthlr.,
3) die Pacht geschieht bis Martini c. und wird das Gut in derselben Qualität rückgewährt,
4) Steuern und Abgaben übernimmt Pächter ohne Anrechnung auf die Pachtgelder,
5) die Pacht wird Johanni und Michaeli c. jedesmal zur Hälfte baar erlegt.

Liebenthal, den 15. März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent. Da sich in dem am 20. Juli 1829 abgehaltenen peremtorischen Licitations-Termin des dem verstorbenen Christian Gottlieb Paul zu Schreiberhau seither zugehörig gewesenen, sub Nr. 181 alldort belegenen, und in der beigefügten ortsgerichtlichen Taxe vom 9. April 1828 auf 197 Rthlr. 10 Sgr. Courant gewürdigten Hauses, kein Käufer gemeldet hat, so wird, auf Antrag eines Real-Gläubigers, ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 23. April a. c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unt. K. anberaumt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen, daß in diesem Termine, wenn nicht besondere gesetzliche Umstände eintreten, der Zuschlag erfolgen soll.

Hermsdorf unt. K., den 12. Februar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die zu Neu-Stechow, sub Nr. 25 gelegene, und auf 289 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Johann Georg Weist'sche Kolonie-Stelle, in dem auf

den 17. April 1830, Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldau anberaumten anderweiten peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden nochmals ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 17. März 1830.

Das Prälat von Stechowsche Patrimonial-Gerichts-Amt von Schönwaldau.

Proclama. Im Wege der Execution soll die sub Nr. 72 zu Alt-Röhrsdorf, Bolkenhainer Kreises gelegene Wassermühle, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem Obst- und Grase-Garten, 9 Scheffel Breslauer Maas Acker und 1 Scheffel Wiesenland, gerichtlich auf 1462 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. taxirt, an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben dazu 3 Termine, auf

den 30. April 1830, den 29. Mai 1830,

und peremtorie auf

den 30. Juni 1830, Vormittags 10 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Röhrsdorf anberaumt, und laden Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vor, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Bolkenhain, den 9. März 1830.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lauterbach.

Vette.

Verpachtung
der herrschaftlichen Vorwerke zu Rudelstadt und Nieder-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises.

Die herrschaftlichen Vorwerke zu Rudelstadt und Nieder-Kunzendorf, 1½ Meile von Bolkenhain, und eben so weit von Landeshut gelegen, sollen einzeln oder im Ganzen mit den dazu gehörigen Spann- und Hand-Diensten der Einsassen; und mit der Propinations-Nuzzung, vom 1. Juli 1830 ab, auf Zwölf hinter einander folgende Jahre an den Meist- und Bestbietenden, — jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der desfallsigen freien Auswahl des Dominii, — verpachtet werden, wozu ein Termin
auf den 15. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rudelstadt angesetzt ist, und wozu geeignete Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in dem Rent- und Wirthschafts-Amte hierselbst eingesehen werden, und ist der Wirthschafts-Beamte veranlaßt, die zu wünschende Auskunft über die örtlichen Verhältnisse zu ertheilen, auch die zu verpachtenden Realitäten vorzuzeigen.

Schloß Rudelstadt, den 10. März 1830.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Da die hiesige Brau- und Brennerei zu Johanni d. J. pachtlos wird, so können Sachkundige, welche Lust haben, sie zu übernehmen, und sich wegen ihrer zweckmäßigen Einrichtung und Lage überzeugen, zum Contrakt-Abschluß melden. Blumenau bei Bolkenhain, den 20. März 1830.

Bayer.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Brau- und Brennerei zu Ober-Baumgarten bei Bolkenhain, von Johanni d. J. ab, auf anderweite drei Jahre, steht Terminus auf den 14. April d. J. daselbst an, wozu cautionsfähige Brauermeister mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Bedingungen beim Wirthschafts-Amte zu jeder Zeit eingesehen werden können.

Anzeige. Die Lebens-Versicherungs-Bank hat, laut Rechnungs-Schluß von 1829, ihren Reserve- und Sicherheits-Fonds mit 81870 Rthlr. 7 Sgr. ausgestattet. Näheres in Nr. 73 und 74 des allgemeinen Anzeigers d. D., oder bei dem hiesigen Agenten der Bank.

J. G. Liebich, Nr. 6.

Anzeige. Bei der Dominial-Kalk-Brennerei in Seitendorf, Schönauer Kreises, ist wiederum ganz guter, aus Marmor-Steinen gebrannter Kalk, der Preußische Scheffel zu 6 Sgr. und die Asche zu 3 Sgr. zu bekommen.

Seitendorf, den 16. März 1830.

Bormann, Rendant.

Anzeige. Erbtheilungswegen soll das den Erben des verstorbenen Gastwirth Herrn Kollmitz gehörende, hierselbst am Ringe sub Nr. 328 belegene, mit zehn Erb-Bieren berechtigte Haus, zur goldenen Waage genannt, im Wege der Privat-Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den 6. Mai d. J., von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten Testaments-Executor angesetzt worden. Mit dem Bestbietenden kann nach beendigter Licitation, wenn derselbe ein Angeld von 1000 Rtlr. und das Residuum der Kaufgelder spätestens mit Ablauf der zunächst darauf folgenden drei Monate erlegt, alsbald der Kauf gerichtlich abgeschlossen werden. Unterzeichneter ertheilt zu jeder schicklichen Zeit nähere Auskunft, und ladet besitzfähige Kauflustige zu obigem Termine ergebenst ein.

Schweidnitz, den 10. März 1830. Endler.

Anzeige. Moderne Sommer-Hüte für Damen werden jetzt zu äußerst billigen Preisen angefertigt, auch Stroh-Hüte gewaschen und geschwefelt bei C. Leuschner,
Langgasse Nr. 138.

Anzeige. Eine elegante Kinder-Carrosse, in 4 Federn hängend, ganz geschmackvoll gearbeitet, gelb lakirt, mit schwarzer moderner Decoration, ist zwar schon etwas gebraucht, aber doch in bester Beschaffenheit, und dieser angemessen, sehr billig zu verkaufen. Wo? ertheilt die Expedition des Boten nöthige Auskunft.

Anzeige. Einige eiserne Böller werden zum Kauf gesucht; von wem? besagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut, steht ein beinahe dreijähriger Stamm-Stier, Tyroler Raçe, zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige. Ein Haus in Ober-Warmbrunn, mit 3 beheizbaren Stuben und einem Obstgärtchen, ist unter billigen Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Buchbinder Reißig sen. in Warmbrunn.

Capital-Verleihung. 250 Rthlr. sind auf pupillarische Sicherheit zu leihen. Wo zu finden? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen ist das Klein-Haus Nr. 103 in Giersdorf, bei der Oberschenke gelegen, enthaltend: eine Stube, 3 Kammern, ein kleines Kämmerchen, eine steinerne Küche nebst schönem Holzstall, einen kleinen Obstgarten, und übrigens alles gut ausgebaut und in bestem Zustande. Kauflustige haben sich zu melden beim Papier-Fabrikant Wehner in Buschvorwerk.

Zu vermiethen, und zu Ostern zu beziehen, ist eine lichte Stube für Personen ohne Kinder, welche auf Verlangen mit bedient werden können, beim Bäckermeister Weinrich vor dem Schildauer Thore.